

Preisverleihung - Jugendliche ehren Jugendliche aus Tübingen und Mössingen für mutiges soziales Engagement

Lilli-Zapf-Preis für Courage

VON MARTIN SCHREIER

TÜBINGEN. »**Courage heißt Mut**«, sagte Johanna Wagner vom Jugendgemeinderat bei der fünften Verleihung des Lilli-Zapf-Preises im Tübinger Rathaus. Darum geht es: um Mut und beispielhaftes soziales Engagement Jugendlicher. Das Interesse daran war so groß, dass viele der Besucher die rund zweistündige Veranstaltung im Stehen verfolgen mussten. Zum fünften Mal vergab der Tübinger Jugendgemeinderat mit dem Verein Courage gemeinsam den Preis.

»Wir fühlen uns verantwortlich, auf diese Jugendlichen und ihr Engagement aufmerksam zu machen«, erklärte Wagner. Zwar berichtete Christoph Hölscher vom Verein Courage, dass es immer schwieriger werde, Jugendliche für die Auszeichnung zu finden und es Überlegungen gebe, den Rahmen der jährlichen Auszeichnung zu verändern. Dennoch ist es der Jury nicht leicht gefallen, sich aus den sieben anerkannten Bewerbungen für drei zu entscheiden.

Den mit 1 000 Euro dotierten Preis für Sozialcourage erhielt die Online-Krisenberatung »Youth-Life-Line« vom Arbeitskreis Leben. 63 Jugendliche haben bis jetzt 1 200 E-Mail-Anfragen Gleichaltriger beantwortet. Melanie Meissner (18) macht seit zwei Jahren mit: »Meistens sind es Fälle, wo Jugendliche, die Probleme haben, einfach jemand suchen, der ihnen zuhört, wo sie einfach drauflos schreiben, wo sie sich einfach freuen, wenn jemand antwortet.«

»Manchmal kommt es hart«

Doch manchmal kommt es auch richtig hart, berichtet ihre Kollegin Jule Beckmann: »Heftig finde ich, wenn Jugendliche sexuell missbraucht wurden. Da schluckt man schon mal. Oder wenn jemand versucht hat, sich umzubringen.«

Die Gründe, warum sich die Jugendlichen für das Projekt einsetzen, reichen von dem Wunsch, einen Einblick in psychologische Arbeit zu bekommen bis zum »Helfersyndrom«. Jule Beckmann tut es, weil sie selber schon Krisenerfahrungen gemacht hat und weil sie anderen das Gefühl geben möchte, wie es ist, wenn jemand für sie da ist.

Den Preis für Zivilcourage teilte die Jury auf die Jugendgruppe von Amnesty International Tübingen (AI) und Jugendliche einer Arbeitsgemeinschaft (AG) des Mössinger Firstwald-Gymnasiums auf. Während sich die Jugendlichen von AI mit Unterschriftenlisten gegen Menschenrechtsverletzungen und Spenden aus Benefizkonzerten für Menschenrechtsorganisationen einsetzen, kümmern sich die Jugendlichen der AG seit drei Jahren um Kinder von Flüchtlingen. Ihr Wahlspruch: »Wir können alles außer Hochdeutsch«. Den heimatlos Gewordenen wollen sie ein Stück unbeschwerter Kindheit vermitteln.

Aus ihrer Arbeit mit den Kindern berichtet Kristina Mächtle (15): »Es gab viele Vorurteile, dass das Asoziale wären. Aber das stimmt überhaupt nicht. Ich finde, es sind Menschen wie wir auch.« Und ihre Mitstreiterin Vera Rönnfeld (16) fügt hinzu: »Wir beschäftigen uns mit den Kindern, sind für sie da, helfen bei den Hausaufgaben, kochen und lernen Deutsch mit ihnen.« Mit den 500 Euro Preisgeld wollen sie neues Spielzeug für die Kinder kaufen und Ausflüge mit ihnen machen.

Mutig sein leicht machen

Festredner und Germanist Jürgen Wertheimer, der sich selbst nicht als Festredner sehen mochte, hat für seine Rede im zwanzigbändigen Brockhaus von 1935 nachgeschlagen: »Jeder Mist steht drin. Aber Zivilcourage kommt nicht vor. Heldenmut - das kannte man hinreichend. Aber für persönlichen Widerstand gab es kein richtiges Wort.«

Ehrenamt, bedauert Wertheimer, sei für einige eine wunderbare Sache, nämlich viele Leute zu haben, die zum Nulltarif die Drecksarbeit machten. Er fordert deshalb eindringlich: »Meine Bitte. Schaffen wir in dieser kleinen, feinen Kommune Bedingungen, die es leicht machen, mutig zu sein. Machen wir die Courage zu unserem Alltagsgeschäft, zu unserer Normalität.« (GEA)

© Reutlinger General-Anzeiger 2006

Burgstraße 1-7 | 72764 Reutlingen | Internet: <http://www.gea.de> | E-Mail: gea@gea.de
Telefon: 07121-302-0 | Fax: 07121-302-677

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Reutlinger General-Anzeiger.